

Heiliger Abend 2022 – Christmette –

Liebe Brüder und Schwestern,

das Krippenbild, das heute überall zu sehen ist
und zur christlichen Weihnacht gehört,
zeigt die Wiedergabe dessen,
was das Evangelium von der Geburt Jesu beschreibt.
Von vielen wird die Krippe deshalb nur für ein frommes Bild gehalten,
das lediglich der Illustration und Dekoration dient.
Damit werden die Krippenbilder aber unterschätzt,
denn sie sind weit mehr als nur eine figürliche Darstellung der Geburt Jesu.
Sie sind ganz unabhängig von ihrer künstlerischen Qualität
als eindringliches Verkündigungsbild zu verstehen,
das leicht verständlich und zugleich deutlich zu vermitteln sucht,
worin die Kernbotschaft des Weihnachtsfestes
und damit das Anliegen der Menschwerdung Gottes besteht.

Das ist einer der Gründe,
weshalb ich überall, wo ich bisher als Pfarrer tätig war,
und auch in unserer Münsterbasilika veranlasst habe,
dass die Krippe vor dem Altar zur Aufstellung kommt.
So hat sie möglichst jeder während der Gottesdienste vor Augen
und das Bild steht in der Weihnachtszeit
für alle Besucher im Zentrum des Kirchraums.

Wir schauen bei den meisten Krippenbildern auf eine Idylle.
Eigentlich würde sich die Geburt eines Kindes in einem Viehstall
dafür nicht wirklich als Vorlage eignen.
Die Szene komponiert dennoch im Ganzen ein harmonisches Bild.
Alles, was beschwerend und schwierig ist, tritt in den Hintergrund,
damit das Schöne und Besondere dieses Augenblicks
umso mehr zum Strahlen kommen kann.

Das allein schon ist eine Botschaft,
wenn auch nur eine Randbemerkung, die es zu hören lohnt.
Viele kostbare Momente unseres Lebens werden unnötig
von anderem überlagert,

so dass wir sie nicht einmal mehr wahrnehmen.
Am Ende sind wir dann selbst die Leidtragenden.
Wir bezahlen es mit einem Verlust an Freude und Lebensqualität.
Leider fällt uns das zumeist erst hinterher auf.

Vielleicht ist das gut zu bedenken,
gerade bevor wir mit großen Erwartungen die Feiertage beginnen.
Es wäre klug, sich zu konzentrieren, auf das Schöne,
den guten Willen des anderen, die liebevolle Geste,
auch die besonderen Momente,
und uns ernsthaft zu bemühen, das Aufregen über Nebensächlichkeiten,
und das Gemecker am eigentlich unwesentlichen Detail zurückzustellen.
Nicht ausgeschlossen,
dass uns dann in den kommenden Tagen idyllische Momente erwarten,
die an das Bild der Krippe heranreichen.
Es wäre jedem zu wünschen,
denn wir brauchen alle das Gute und Schöne.
Suchen sie diesen Moment
und halten sie ihn dann in ihrem Inneren wie ein Krippenbild fest.
Ein praktischer Tipp für die Festtage.

Blicke wir noch einmal auf unsere Krippe.
Wir sehen eine Szene voller Harmonie,
ein Bild des Lebens und des Friedens.
Das Kind, das gesund geboren wird.
Eine Familie, die treu zueinandersteht.
Die Hirten, also Angehörige einer wenig privilegierte Bevölkerungsschicht,
die in das Schöne einbezogen sind.
Tiere und Pflanzen, die wie selbstverständlich dazugehören,
und mit den Menschen im friedvollen Miteinander leben.
Schließlich die wahrnehmbare Einheit von Erde und Himmel.
Wir sehen Engel,
ein Hauch von Transzendenz mitten in der Realität dieser Welt.
Mensch und Schöpfung scheinen im Bild der Krippe
im vollkommenen Gleichgewicht zu sein.

Die Krippe setzt damit unser aller Sehnsucht ins Bild.
Wie schön wäre es, es wäre so!

Wie schnell hat man jetzt abwehrend gedacht,
dass dieses Bild naiv und lebensfern ist.
Unsere Lebenserfahrung, nicht zuletzt viele Enttäuschungen,
haben uns nüchtern, oft zu nüchtern werden lassen,
so dass wir Sehnsüchte verdrängen
und Träume nicht mehr zu träumen wagen.
Aber wer keine Vision mehr hat, bleibt auf der Stelle stehen
und ergibt sich zu schnell seinem vermeintlichen Schicksal.
Vielen geht es so!

Das Idyll der Krippe weckt die Sehnsucht
und wagt in einem damit die Provokation.
Sehr schnell stellt man fest,
wie stark unser Alltag im Kontrast zu diesem Bild steht.
Wir erleben den Krieg in der Ukraine und seine gravierenden Folgen.
Die Schöpfung befindet sich
nicht zuletzt durch menschliche Ausbeutung in einem desolaten Zustand.
Die Situation vieler Ehen und Familien
ist von Konflikten und Trennungen geprägt,
was nicht wenige in diesen Tagen besonders leidvoll spüren dürften.
Manche sprechen sogar davon,
dass sich unsere Zivilgesellschaft in Auflösung befindet
mit nicht unerheblichen Auswirkungen
auf die Situation besonders der Schwächeren.
Die Bedingungen, unter denen Alte und Kranke,
aber eben auch Kinder leben, werden zunehmend schwieriger.
Schließlich wirkt der moderne Mensch wie von Gott abgekoppelt.
Er macht sich unabhängig von einer höheren Instanz
und misst dem Glauben immer weniger Bedeutung
für sein alltägliches Leben bei.

Unsere gegenwärtige Lebensrealität entspricht gerade so wenig
diesem Bild von Harmonie und Frieden in seinen zahlreichen Details.
Die Welt scheint wie aus den Fugen geraten
Wir können mit dem Status quo und der Richtung,
in die sich vieles bewegt, nicht zufrieden sein.
Die zahlreichen Krisen der letzten Jahre machen das unübersehbar deutlich

und sie entwickeln Dimensionen,
die global Leben und Existenz in Frage stellen.
Die meisten Menschen spüren,
dass deutliche Veränderungen nötig sind.
Vor längerem war davon die Rede,
dass es einen Ruck braucht.
Jetzt spricht man von einer Zeitenwende.
Ob wir aber die Idee und die Kraft dazu aufbringen, das ist noch offen.
Nicht wenige bezweifeln das.

Der Blick auf das Krippenbild deckt diese Defizite auf
und ruft zugleich in uns die Sehnsucht nach einer anderen Wirklichkeit wach.
Das Bild formuliert den Appell, den Mut nicht sinken zu lassen,
die Hoffnung nicht aufzugeben,
und alles daran zu setzen,
unsere Realität dieser Vision anzugleichen.
Dahin sollten wir!
Das Zielbild!

Sofort kommt die Frage auf,
wie das möglich werden kann.
Das Krippenbild bleibt die Antwort nicht schuldig.
Die Harmonie hat einen Grund.
Die Bilder und Szenen besitzen einen Mittelpunkt,
der mit einer inhaltlichen Aussage verbunden ist.
In manchen mittelalterlichen Gemälden ist es sogar so,
dass wenn man Linien von den Blicken der unterschiedlichen Figuren
durch das Kunstwerk ziehen würde,
sich diese immer an einem Punkt trafen,
nämlich in der Gestalt des Kindes.
Da liegt die Lösung.

Unsere Realität könnte sich
der im Krippenbild dargestellten Harmonie annähern,
wenn wir Menschen uns von der Gestalt Jesu,
von seiner Botschaft und seinem Geist bewegen und leiten lassen.
Die Antwort des Bildes ist damit so einfach wie zielführend.
Und doch, das spüren wir,

fällt es uns modernen Menschen nicht leicht,
zu akzeptieren, dass Jesus Christus die Rettung für uns sein soll,
auch und gerade in unserer gegenwärtigen Krise.

Aber wer wollte bezweifeln,
dass sich unsere zwischenmenschlichen Beziehungen,
unsere sozialen Lebensbedingungen,
unser Umgang mit der Schöpfung,
das Verhältnis zu Krieg und Gewalt,
auch unsere Verbindung mit Gott heilsam verändern
und vollkommen anders gestalten würden,
wenn wir Jesus wieder mehr zum Maßstab unseres Handelns machen würden.

Das, liebe Brüder und Schwestern, ist die Quintessenz des Krippenbildes.
Eine tiefgehende Glaubensaussage.
Ein Bild, das uns vermittelt,
dass eine Harmonie erreichbar ist,
wenn wir dieses Bild auf uns und unsere Gesellschaft übertragen,
in dem wir Christus in die Mitte stellen.
Von der Krippe geht so ein wichtiger Impuls für unsere Zeit aus;
Leben bleibt möglich, Frieden wird denkbar, Rettung ist garantiert!
Mit Christus. Wie haben die Wahl.
Ich meine, es sei Zeit.